



Alpenvereins**hütten**



Von Hütte zu Hütte

Lechquellenrunde

Lechquellengebirge



Vorwort

Unterwegs im Lechquellengebirge

Mit Recht kann man das Lechquellengebirge als repräsentatives Modell der gesamten nördlichen Kalkalpen bezeichnen. Das mag erstaunen, besitzt doch dieses Gebirgsmassiv zwischen Rätikon im Westen und Lechtaler Alpen im Osten nicht einmal einen eigenen, historisch gewachsenen Namen. Man hat sich, je nach Blickrichtung, beholfen mit den Bezeichnungen „Hintere Lechtaler Alpen“ oder „Klostertaler Alpen“, bis Walter Flaig in seinem Alpenvereinsführer 1971 die Bezeichnung „Lechquellengebirge“ eingeführt hat: Ein Gebirge, das die Lechquellen „in Hufeisenform umfasst“ (W. Flaig). Unsere Hüttentour durch das Lechquellengebirge folgt allerdings nicht vollständig den von Flaig gezogenen Grenzen, sondern beginnt im Bregenzerwald und streift schließlich noch die Randbereiche der Lechtaler Alpen.

Ein ideales Gebiet zum Wandern

Besonders reizvoll ist es, diese Region entlang der Weitwanderwege zu entdecken: Bergsteiger und Bergsteigerinnen können hier tagelang wie auf einem gewaltigen Dach unterwegs sein, ohne dazwischen allzu weit absteigen zu müssen. Aber vielleicht wollen Sie ja einfach nur wandern. Vielleicht suchen Sie die persönliche Herausforderung eines gelegentlichen Gipfelanstiegs ohne größere alpinistische Schwierigkeiten. Für beides ist das Gebiet ideal, denn dicht neben dem weit gespannten Netz von Verbindungswegen liegen viele markante Gipfel, die durch gut markierte Anstiegswege erschlossen sind.

Daneben gibt es auch zahlreiche unbekannte, aber gerade deshalb besonders reizvolle Gipfel, die im Jahr kaum eine Handvoll Besucher zählen. Die meisten von ihnen sind weglos, aber trotzdem ohne größere Schwierigkeiten zu erreichen, sie erfordern allerdings eine gewisse alpinistische Erfahrung. So bietet dieses wunderbare Gebiet für jeden etwas, und je mehr man es kennt, umso mehr wird man feststellen, dass es einen unerschöpflichen Reichtum an Pflanzen, Tieren und Landschaftseindrücken bereithält.

Vielfältige Flora

Fast immer bewegt man sich in der alpinen Stufe oberhalb der Waldgrenze, die durch Holznutzung und Almwirtschaft fast überall in tiefere Lagen gedrückt worden ist. An die Stelle des Waldes sind im Lauf der langen Nutzungsgeschichte blumenbunte Hochweiden getreten, die – zumindest aus der Sicht des Bergwanderers – den Verlust der ehemaligen Waldflächen vergessen machen. Der Reichtum an Formen und Farben dieser ausgedehnten Weideflächen wird jeden, der mit offenen Sinnen durch die alpine Landschaft wandert, begeistern. Zu den je nach Standort unterschiedlichen Rasengesell-

schaften mit eigenen, charakteristischen Pflanzen gesellen sich die Bewohner der Felswände, der Schutthalden, der Schneeböden und der windgefedten Grate.

Die Vielfalt wird noch erweitert durch die unterschiedlichen Ausgangsgesteine der Bodenbildung. Sie reicht von sehr reinen Hartkalen über tonreiche Mergel bis zu silikatischen Hornsteinen. Deshalb findet man im Lechquellengebirge fast alle Pflanzen der nördlichen Kalkalpen, aber auch eine ganze Reihe von Arten aus den Zentralalpen. Der große floristische Reichtum findet unter anderem seinen Niederschlag in einigen Pflanzenschutzgebieten, zum Beispiel im großen Schutzgebiet „Sonntag“.

Geologie

Aber auch geologisch Interessierten bietet sich hier ein reiches Feld der Beobachtungen: abflusslose Seen (Formarinsee), extreme Karsterscheinungen (Steinernes Meer), Spuren intensiver Lösungsverwitterung (Friedhöfle), fossilienreiche Aufschlüsse (Kösener Schichten) und schließlich der Blick in ein tieferes Stockwerk des alpinen Deckenbaus beim Klesenza-Fenster. Und ist nicht die Rote Wand mit ihren markanten roten Gesteinsbändern allein schon wegen ihres Namens eine Einladung für jeden Geologen?

Prof. Dr. Arno Bogenrieder

Die beteiligten Sektionen

DAV-Sektion Biberach

Buchenweg 10
88400 Biberach
Tel.: 07351/37 12 07
info@alpenverein-biberach.de
www.alpenverein-biberach.de

DAV-Sektion Freiburg-Breisgau

Lörracher Straße 20a
79115 Freiburg
Tel.: 0761/242 22
info@dav-freiburg.de
www.dav-freiburg.de

DAV-Sektion Hohenstaufen-Göppingen

Mittlere Karlstraße 124
73033 Göppingen
Tel.: 07161/693 07
geschaeftsstelle@dav-hohenstaufen.de
www.dav-goeppingen.de

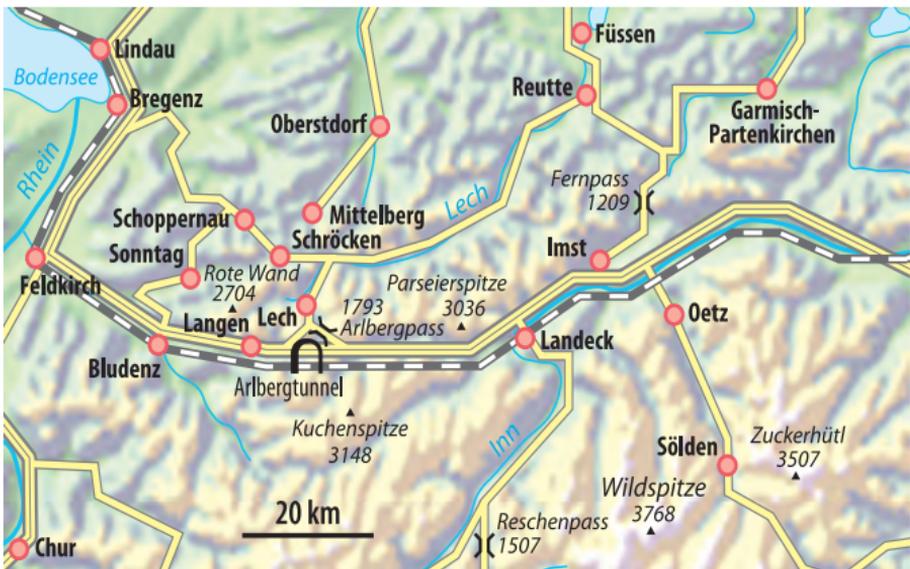
DAV-Sektion Ravensburg

Brühlstraße 43
88212 Ravensburg
Tel.: 0751/352 59 47
info@dav-ravensburg.de
www.dav-ravensburg.de

DAV-Sektion Schwaben

Georgiiweg 5
70597 Stuttgart
Tel.: 0711/769 63 66
info@alpenverein-schwaben.de
www.alpenverein-schwaben.de

Anreise



Ausgangspunkte

Der Ausgangspunkt für das hier vorgestellte Hüttentrekking befindet sich im Bregenzerwald zwischen Schopfernau und Schröcken, bei der Bushaltestelle Landsteg. Idealer Standort ist Lech am Arlberg, es empfiehlt sich dort das Auto abzustellen und mit dem Bus zum Ausgangspunkt zu fahren.

Fahrplan- Auskunft beim Verkehrsamt Lech, Tel. 0043/ (0)5583/216 10 oder www.vmobil.at

Mit der Bahn

Internationale Bahnverbindungen über Bregenz (von Westen) oder Innsbruck (von Osten) bis Langen am Arlberg. Von dort fahren stündlich Busse nach Lech.

Mit dem Auto

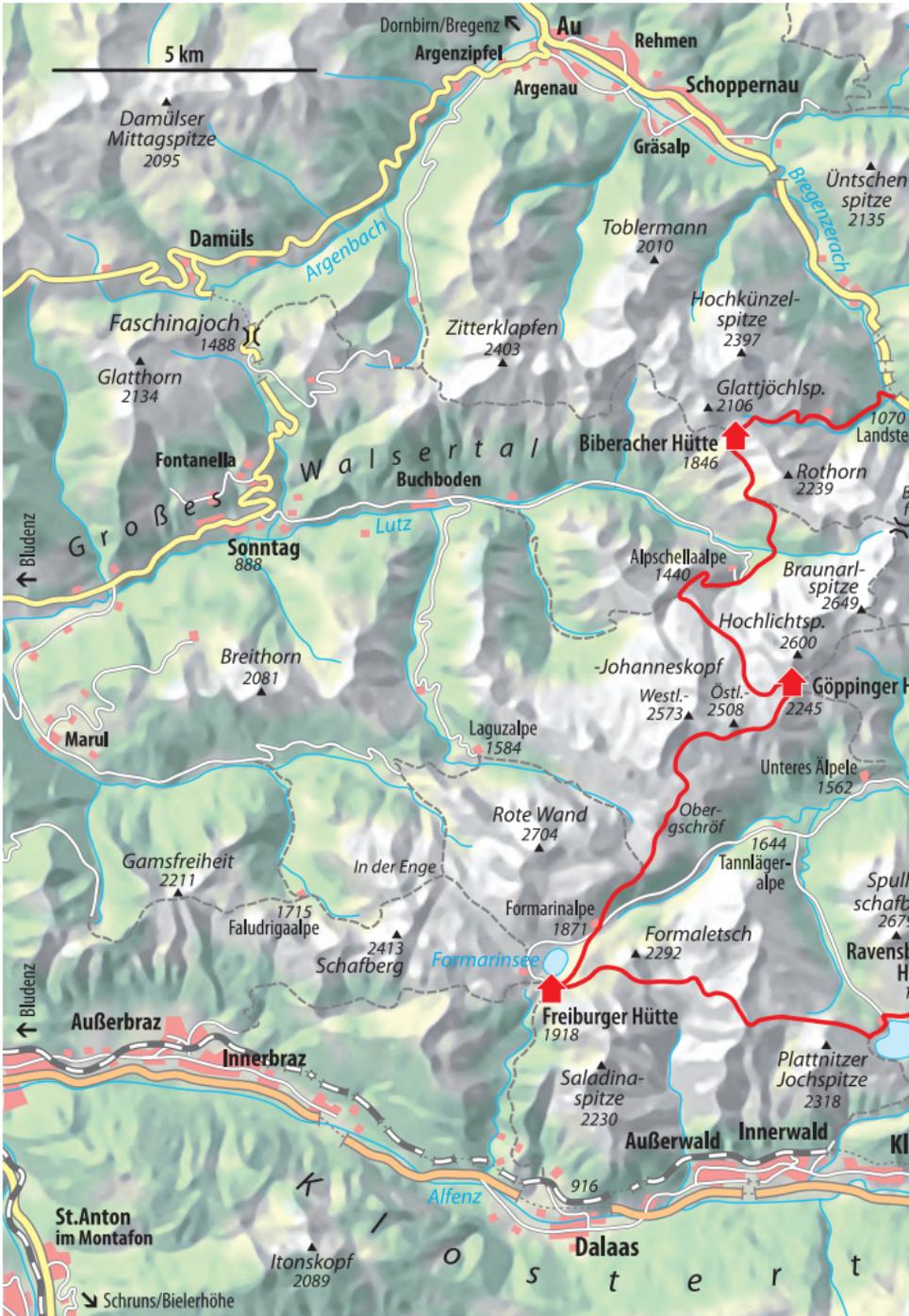
Von Westen: Über die A96 bis zum Grenzübergang Lindau-Bregenz und zum Pfändertunnel. Weiter auf der A14, der Rheintal-Autobahn und über die Arlbergschnellstraße S16 bis Langen am Arlberg. Vor dem Arlbergtunnel abbiegen in Richtung Arlbergpass. Auf der Arlbergpassstraße bis zur Abzweigung Flexenpassstraße, über den Flexenpass weiter bis Lech.

Alternativ: Von Bregenz über die Bregenzerwald-Bundesstraße B200 über den Hochtannbergpass bis Warth/Lech.

Von Osten: Über die Inntalautobahn A12 bis Landeck, weiter über die Arlbergschnellstraße und den Arlbergpass bis zur Abzweigung der Flexenpassstraße. Weiter s.o.

Von Norden: Auf der A7 bis Füssen/Reutte, weiter durch das Lechtal bis Lech.

Das Gebiet





Gut vorbereitet unterwegs

Bitte beachten Sie, dass diese Broschüre weder Wanderkarten noch -führer ersetzen kann. Bitte besorgen Sie sich vor Antritt der Tour entsprechendes Material.

Damit die Touren auch wirklich Freude bereiten, sollte man schon bei der Vorbereitung einige Tipps beachten:

- Länge und Schwierigkeit der Tour nach Konditionszustand und Trittsicherheit auswählen.
- Tour dem jeweils am wenigsten geübten Wanderpartner anpassen.
- Vor der Tour Wetterlage überprüfen.
- Bei geplanter Seilbahn-Benutzung rechtzeitig über die Betriebszeiten informieren.
- Bei geplanter Hütten-übernachtung Öffnungszeiten bei den Pächtern erfragen.
- Zeit für ausgiebige Pausen einkalkulieren.
- Rückkehr am frühen Nachmittag planen, so dass genügend Reservezeit vor Einbruch der Dunkelheit bleibt.
- Auf entsprechende Ausrüstung achten.
- Während der Wanderung genügend trinken.
- Tour früh genug starten.
- Sonnenschutz für den Kopf und Sonnencreme mitnehmen.
- Erste-Hilfe-Set mitnehmen.
- Bei keiner Tour darf die richtige Wanderkarte fehlen!

Umweltbewusst unterwegs:

- Öffentliche Verkehrsmittel benutzen.
- An die Markierungen halten und auf dem Weg bleiben.
- Keine Steine lostreten.
- Den Abfall wieder mit ins Tal nehmen.
- Unnötigen Lärm vermeiden – Tiere könnten erschreckt werden.

Markierte Bergwege



Weiß/gelb: Leicht begehbare Spazier- und Wanderwege, feste Schuhe sind zu empfehlen.



Weiß/rot/weiß: Bergwanderwege, bergtaugliche Schuhe mit fester Sohle sind empfehlenswert.



Weiß/blau/weiß: Alpiner Steig, der Bergerfahrung, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sowie feste Berg- oder Trekkingschuhe erfordert.

Ausrüstung

Checkliste

Grundausrüstung

- Bergschuhe: Stützfunktion für den Fuß, Schutz vor Nässe, Schnee, Geröll, sicherer Halt
- Funktionsunterwäsche
- Atmungsaktives Shirt/Hemd
- Fleecepulli oder -jacke
- Wetterschutzjacke mit Kapuze, wind- und wasserabweisendes Material
- Lange Hose, strapazierfähiges und elastisches Kunstfasermaterial
- Wandersocken oder Strümpfe
- Mütze und Fingerhandschuhe
- Leichte Ersatzwäsche zum Wechseln
- Rucksack, 20 bis 30 Liter für Tagestour
- Karten, Führerliteratur
- Sonnenschutz (Sonnenbrille, Sonnencreme, evtl. Hut/Mütze)
- Ausreichend Getränke (mindestens 1 Liter pro Tag)
- Verpflegung
- Erste-Hilfe-Set
- Rettungsdecke
- Handy
- Evtl. Teleskopstöcke

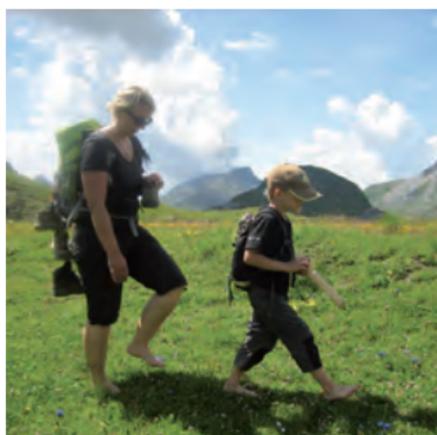
Nützlich sind auch

- Taschenmesser
- Taschen- oder Stirnlampe
- Biwaksack

Bei Mehrtagestouren und Hüttenübernachtung

- Hüttenschlafsack und Hüttenschuhe
- Ersatzkleidung
- Waschzeug und Handtuch

Zu Gast auf einer Alpenvere



Am Ende jeder Etappe gibt es eine Schutzhütte, in der sich die Bergwanderer stärken und wo sie auch nächtigen können. In der Hochsaison im Juli und August empfiehlt es sich, einen Schlafplatz zu reservieren. Die Versorgung alpiner Schutzhütten und die Entsorgung von Abwasser und Abfällen sind aufgrund der Höhenlage, des extremen Klimas, der oft langen Zustiege und der hohen Kosten schwierig. Daher sind die Hütten in ihrer Ausstattung und Bewirtschaftung auf einfache Bedürfnisse abgestimmt!

Aktuelle Auskünfte und Angaben zur Eignung der Hütten für Hunde erhalten Sie direkt bei den Hüttenpächtern, allgemeine Informationen zu den Hütten und ihren Öffnungszeiten finden Sie im Internet unter www.alpenverein.de.

Zeichenerklärung Wanderungen

Routenhinweise

▲ Gefahrenhinweis

↗ ↘ Aufstieg/Abstieg Höhenmeter



Für einen angenehmen Aufenthalt sind einige Regeln zu beachten:

- Eigenes Handtuch, Hütten-schlafsack und Hüttenschuhe benutzen.
- Wasser und Energie sparen.
- Müll vermeiden und den eigenen Abfall mit ins Tal nehmen.
- Nicht in der Hütte rauchen, im Freien Aschenbecher benutzen.
- Bitte den Aushang der Hütten- und Tarifordnung lesen und beachten.
- Bei den Preisen für Essen und Getränke bitte auch den Mehraufwand für die Versorgung im Gebirge berücksichtigen.
- Nur mit Übernachtungsbeleg besteht eine Gepäckversicherung.

Zeichenerklärung Hütten

Aktivitäten	Ausstattung
Wandern	Gut geeignet für Familien
Hochtouren	Dusche vorhanden
Klettern	Trockenraum vorhanden
Mountainbiken	Gepäcktransport möglich
Skitouren	Handy-Empfang möglich
Hüttenkategorien 1	Für Seminare geeignet
Hüttenkategorien 2	Kartenbezahlung möglich



„Mit Kindern auf Hütten“ zeichnet familienfreundliche Alpenvereinshütten aus.



„So schmecken die Berge“ steht für alpine Spezialitäten, die vor Ort erzeugt werden.



„Umweltgütesiegel“ erhalten Hütten, die ökologisch vorbildlich arbeiten.

1. Etappe

Bregenzwald

(1080 m)



Biberacher Hütte

(1846 m)



Im Bregenzwald von der Bushaltestelle Landsteg zwischen Schopernau und Schröcken kurzer, steiler Abstieg zur Brücke über die Bregenz Ache. Gleich nach der Brücke bei der Weggabelung rechts in den Wald, am Schandelstobel entlang eine halbe Stunde steil aufwärts. Die zweite Hälfte des Weges führt etwas flacher durch Alpweiden und an einem Wasserfall vorbei hinauf zum Schadonapass. Kurz vor der Pashöhe, wenige Gehminuten vom Ziel entfernt, erblickt man die Hütte zum ersten Mal. Teilstück der Via Alpina.

↗ ca. 800 Hm ↘ ca. 25 Hm; *Gehzeit: ca. 2¼ Std.*

Variante: Von der Ortsmitte von **Schröcken** (1269 m) nach kurzem Abstieg Querung der Bregenz Ache, auf dem Alpweg zur Alpe Felle. Weiter südwärts über Alpweiden auf teilweise schmalem Steig, zunächst leicht, später steil ansteigend zum **Braunarl Fürggele** (2145 m). Nach kurzem Abstieg an der Litehütte (Jhtt.) vorbei mit Zwischenanstieg zur Biberacher Hütte.

↗ ca. 950 Hm ↘ ca. 400 Hm; *Gehzeit: ca. 4½ Std.*



Bewirtete Hütte



Zimmerlager 11

Matratzenlager 63

Lager im Winterraum 20

Biberacher Hütte (1846 m)

DAV-Sektion Biberach

UTM(WGS84): 32T Ost 0577814 / Nord 5234309

B/L (WGS84): N 47° 15' 28" / E 10° 01' 43"

Ausstattung



Aktivitäten



Bewirtschaftung Mitte Juni bis Anfang Oktober

Kontakt

Tel. Hütte: 0043/(0)5519/257

Email: anfrage@biberacher-huette.at

www.alpenverein-biberach.de

Übergänge/Nachbarhütten

- **Faschina** (1488 m): Über den Hochschereweg (Alpiner Fernwanderweg 4, Weitwanderweg 601);
Gehzeit: ca. 6½ Std.
- **Schröcken** (1269 m): Auf dem Alpiner Fernwanderweg 4 und dem Weitwanderweg 601 über das Braunarl **Fürggele** (2145 m);
Gehzeit: ca. 3½ Std.

Gipfel

- **Hochkünzelspitze** (2397 m): (I);
Aufstieg: ca. 2 Std.
- **Rothorn** (2239 m): Nicht markiert, NW-Grat (II), SO-Grat (I);
Aufstieg: ca. 1½ Std.
- **Glattjöchlspitze** (2106 m);
Aufstieg: ca. 1 Std.
- **Zitterklapfen** (2403 m): (I - II);
Aufstieg: ca. 4¼ Std.
- **Hochberg** (2324 m): Nicht markiert (I - II);
Aufstieg: ca. 2½ Std.
- **Braunarlspitze** (2649 m): (I - II), je nach Schneelage;
Aufstieg: ca. 3½ Std.

2. Etappe

Biberacher Hütte
(1846 m)



Göppinger Hütte
(2245 m)



Südlich, am Fuß des Rothorns entlang zur Litehütte (Jhtt.). Anschließend südlicher Abstieg zur Unt. Alpschellaalpe. Von hier ansteigend an der Ob. Alpschellaalpe vorbei über Weideböden, einen Felsriegel querend und durch das Karstgebiet der Gamsbodenwanne zur Göppinger Hütte.

↗ ca. 970 Hm ↘ ca. 580 Hm; *Gehzeit: ca. 5 Std.*

Variante: Wie oben bis zur Litehütte (Jhtt.). Danach leicht ansteigend zur Lägazun Alpe. Oberhalb die Quellmulde queren und zum **Braunarl Fürggele** (2145 m). Von hier auf dem Weimarer Steig teilweise ausgesetzt und drahtseilgesichert (I - II, je nach Schneelage) auf dem Nordgrat zum Gipfel der **Braunarlspitze** (2649 m). Im Frühsommer oft noch firnbedeckt, im Spätsommer öfter vereist, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich. Der südseitige Abstieg ist steil und ungesichert. Am Fuß des Gipfelaufbaus auf dem Theodor-Präßler-Weg zuerst leicht ansteigend, zum Schluss absteigend zur Göppinger Hütte.

↗ ca. 1000 Hm ↘ ca. 600 Hm; *Gehzeit: ca. 5 Std.*



Bewirtete Hütte



Zimmerlager 32

Matratzenlager 36

Lager im Winterraum 12

Göppinger Hütte (2245 m)

DAV-Sektion Hohenstaufen-Göppingen

UTM(WGS84): 32T Ost 0579198 / Nord 5229562

B/L (WGS84): N 47° 12' 53" / E 10° 02' 45"

Ausstattung



Aktivitäten



Bewirtschaftung Mitte Juni bis Anfang Oktober

Kontakt

Tel.: 0043/(0)5583/35 40

info@goeppinger-huette.at

www.goeppinger-huette.at

www.dav-goeppingen.de

Übergänge/Nachbarhütten

- **Oberlech** (1700 m): Über den Theodor-Praßler-Weg (Stellen I);
Gehzeit: ca. 3½ Std.
- **Buchboden** (910 m): Über den Jägersteig ins Große Walsertal
(Stellen I);
Gehzeit: ca. 5 Std.
- **Formarinsee** (1793 m) oder **Spullersee** (1810 m): Wanderweg
zum Unteren **Älple** (1562 m), von dort mit dem Wanderbus nach
Lech, zum Formarin- oder zum Spullersee;
Gehzeit: ca. 2 Std.

Gipfel

- **Hochlichtspitze** (2600 m);
Aufstieg: ca. 1 Std.
- **Braunarlspitze** (2649 m);
Aufstieg: ca. 2½ Std.
- **Östlicher Johanneskopf** (2508 m): Nicht markiert (Stellen I);
Aufstieg: ca. 1½ Std.
- **Westlicher Johanneskopf** (2573 m): Nicht markiert (Stellen I);
Aufstieg: ca. 1½ Std.

3. Etappe

Göppinger Hütte
(2245 m)



Freiburger Hütte
(1918 m)



Von der Terrasse auf der Südseite der Göppinger Hütte verläuft der Steinmayerweg (schwierig) Richtung Süden über Geröll, später über feste, glatte Felsabschnitte bis zum Ausläufer des **Östlichen Johanneskopfes** (2400 m), dem höchsten Punkt der Strecke. Der Weg führt jetzt auf die Rückseite des Grats auf den Südabhang der Johannesköpfe, ziemlich steil hinunter in die Mulde (Jo-

hanneswanne). Vorsicht bei der Querung der Rinnen, häufig sind dort auch im Sommer noch Schneefelder (**▲ Absturzgefahr!**). Aus der Mulde westwärts ansteigend über das Hochplateau unterhalb der Schwarzen Wand und der Hirschenspitze, dann südwärts zum Oberen Johannesjoch. Zum **Schönbühel** (2162 m) südwärts durch die weite Mulde des Klesenzajochs; weiter steil abfallend über gesicherte Felsabsätze hinunter zur Formarinalpe. Bei den Schranken an der Formarinalpe links, südlich von der Fahrstraße oberhalb des Ostufers des Formarinsees leicht ansteigend zur Freiburger Hütte, alternativ auf dem Fahrweg am Westufer zur Freiburger Hütte. Bei diesem Höhenweg handelt es sich um einen schwierigen Bergweg, der Bergerfahrung, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erfordert.

↗ ca. 390 Hm ↘ ca. 720 Hm; *Gehzeit: ca. 5 Std.*

Leichte Variante: Von der Hütte nach Osten zum „Propeller-Denkmal“ und der rot-weißen Fahne. Kurz in steilen Kehren absteigen, unter den Felsen des Südostausläufers der Hochlichtspitze entlang und weiter über leicht abfallendes Gelände zur Markierungsstange. Nun nach rechts auf steilem Geröllpfad in Serpentina zu den weiten Osthängen und zum **Laubegg** (1900 m) mit seinen meist gut begehbaren Schneefeldern. An der Waldgrenze verläuft der Abstieg an der Ruhebänk (schöne Aussicht!) vorbei nach Süden in den Tobel zum **Oberen Älpele** (1770 m, interessante Flora). Auf einem zuweilen steilen Karrenweg über weite Grashänge zum **Unteren Älpele** (1582 m, Gasthof, Almbetrieb, Wanderbus). Von dort auf der Fahrstraße nach Westen ins Formarintal zur Tannlägerbrücke. Über den leicht ansteigenden Alpboden zum Lechquellengebiet und zur Formarinalpe. Weiter siehe oben.

↗ ca. 400 Hm ↘ ca. 700 Hm; *Gehzeit: ca. 5 Std.*



Bewirtete Hütte



Zimmerlager 40
Matratzenlager 100
Lager im Winterraum 12
(DAV-Schlüssel)

Freiburger Hütte (1918 m) DAV-Sektion Freiburg-Breisgau

UTM(WGS84): 32T Ost 0575082 / Nord 5223719
B/L (WGS84): N 47° 09' 46" / E 09° 59' 26"

Ausstattung



Aktivitäten



Bewirtschaftung Mitte Juni bis Anfang Oktober

Kontakt

Tel. Hütte: 0043/(0)664/174 50 42
info@freiburger-huette.at
www.freiburger-huette.at

Übergänge/Nachbarhütten

- **Frasenhütte** (1725 m): Über In der Enge, Faludrigaalpe, Gamsfreiheit, Elsalpe und Tiefenseesattel;
Gehzeit: ca. 6 Std.
- **Marul** (1030 m) im Großen Walsertal: Über In der Enge und Faludrigaalpe;
Gehzeit: ca. 5 Std.
- **Buchboden** (910 m) oder **Sonntag** (888 m) im Großen Walsertal: Über die Alpe Laguz;
Gehzeit: ca. 4 Std.
- **Dalaas** (835 m) im Klostertal: Über Alpe Rauher Staffel;
Gehzeit: ca. 2 Std.
- **Braz** (708 m) im Klostertal: Über Masonweg, Gwurfjoch, Masonalpe und Malarsch;
Gehzeit: ca. 5 Std.

Gipfel

- **Rote Wand** (2704 m): Sehr ausgesetzt (I - II);
Aufstieg: ca. 4 Std.
- **Roggelskopf** (2284 m): Teils abgesichert (I - II);
Aufstieg: ca. 3 Std.
- **Formaletsch** (2292 m): weglos;
Aufstieg: ca. 2 Std.
- **Saladinaspitze** (2230 m): Anspruchsvoll (I);
Aufstieg: ca. 2 Std.
- **Fensterlewand** (2329 m): Vorsicht Steinschlag beim Aufstieg (I), ideal in Kombination mit Saladinaspitze;
Aufstieg: ca. 2 Std.
- **Ganahlskopf** (2314 m): Weglos, anspruchsvoll;
Aufstieg: ca. 3 Std.
- **Pöngertlekopf** (2539 m): weglos;
Aufstieg: ca. 3 Std.

4. Etappe

Freiburger Hütte
(1918 m)



Ravensburger Hütte
(1948 m)



Von der Hütte aus ostwärts über Weideflächen ansteigend, die Südseite des Formaletsch passierend zum Steinernen Meer. Rechts Tiefblicke in den Radonabteufel. Durch das Steinerner Meer (Karstgebiet), dann Aufstieg zum **Gehrenglat** (2439 m). Steiler Abstieg zum Dalaaser Schütz. Beim Abstieg nicht nur bei Nässe Rutsch- und Absturzgefahr▲. Über Almwiesen zum Spullersee, entweder nördlich über die Nordstaumauer oder südlich des Sees auf dem Fahrweg zur Ravensburger Hütte.

↗ ca. 730 Hm ↘ ca. 720 Hm; *Gehzeit: ca. 5 Std.*

Schlechtwetter-Variante: Auf dem Fahrweg um den Formarinsee herum oder auf dem kürzeren Felsensteig zum Parkplatz an der Formarinalpe. Rechts des Lechs bis zur Tannlägeralpe und dann durch das Spullertal zum Spullersee. Weiter wie oben. Ab Formarinsee auch Wanderbus zum Spullersee.

↗ ca. 360 Hm ↘ ca. 330 Hm; *Gehzeit: ca. 3½ Std.*



Bewirtete Hütte



Zimmerlager 45
Matratzenlager 42
Lager im Winterraum 15
(DAV-Schlüssel)

Ravensburger Hütte (1948 m) DAV-Sektion Ravensburg

UTM(WGS84): 32T Ost 0582732 / Nord 5224432
B/L (WGS84): N 47° 10' 05,5" / E 10° 05' 30"

Ausstattung



Aktivitäten



Bewirtschaftung Mitte Juni bis Anfang Oktober

Kontakt

Tel. Hütte: 0043/(0)664/500 55 26
info@ravensburgerhuetten.at
www.ravensburgerhuetten.at

Übergänge/Nachbarhütten

- **Zug** (1520 m): Über das **Stierlochjoch** (2009 m);
Gehzeit: ca. 1½ Std.,
weiter nach **Lech** (1444 m);
Gehzeit gesamt: 2 Std.
- **Lech** (1444 m): Über das **Stierlochjoch** (2009 m) zur **Stierloch-
alpe** (1796 m) – **Gstuet-Alpe** (1845 m);
Gehzeit: ca. 2½ Std.
- **Göppinger Hütte** (2245 m): Über das Zuger Älpele;
Gehzeit: ca. 4 Std.
- **Spullersee** (1810 m): Wanderweg;
Gehzeit: ca. 1 - 1½ Std.
Vom **Spullersee** mit dem Wanderbus zum **Formarinsee** (1827 m)
oder nach **Lech** (1444 m).

Gipfel

- **Spuller Schafberg** (2679 m);
Aufstieg: ca. 2½ Std. (I)
- **Ob. Wildgruben-Spitze** (2625 m);
Aufstieg: ca. 2½ Std. (I)
- **Plattnitzerjoch Spitze** (2313 m);
Aufstieg: ca. 3 Std. (I)
- **Wasen-Spitze** (2665 m);
Aufstieg: ca. 4 Std. (I - II)

5. Etappe

Ravensburger Hütte

(1948 m)



Stuttgarter Hütte

(2310 m)

Von der Ravensburger Hütte zunächst Richtung Stierlochjoch (Weitwanderweg 601/Alpiner Fernwanderweg 4) bis zur Abzweigung Richtung Madlochjoch. In Kehren hinauf zum **Madlochjoch** (2437 m), wunderbarer Rundblick zum Arlberg, Lechquellengebirge, Bregenzerwald, Verwall und zur Silvretta. Von hier sanft absteigend zum **Zürser See** (2150 m), am See rechts halten, dann direkt nach **Zürs** (1717 m) absteigen. In Zürs (Bushaltestelle) vorbei am Kirchlein, dann anfangs in steilen Kehren bergan zur **Trittalpe** (1946 m) und weiter auf dem Entress-Weg ins Pazieltal und hinauf zur Stuttgarter Hütte am Krabachjoch.

↗ ca. 1080 Hm ↘ ca. 720 Hm; *Gehzeit: ca. 5½ Std.*

Variante: Von der Ravensburger Hütte zum Stierlochjoch, Abstieg nach Zug und weiter nach Lech, *Gehzeit 2 Std.* Auffahrt mit der Rüfikopfbahn, über die Rauhekopfscharte zur Stuttgarter Hütte.

↗ ca. 340 Hm ↘ ca. 870 Hm; *Gehzeit: ca. 5¾ Std.*

6. Etappe

Stuttgarter Hütte

(2310 m)



Lech

(1444 m)

Fast immer auf gleicher Höhe über die **Rauhekopfscharte** (2415 m) zur Bergstation der Rüfikopfbahn (2362 m). Mit der Bergbahn nach Lech. *Gehzeit: ca. 2½ Std.*

Alternativ: Abstieg von der Bergstation nach Lech. *Gehzeit: ca. 1½ Std.*

Variante: Über den **Bockbachsattel** (2340 m) auf dem Friedrich-Mayer-Weg entlang der Westflanke der Wösterspitze und über die Tälialpe nach Lech absteigen.

Gehzeit: ca. 4 Std.



Bewirtete Hütte



Zimmerlager 36
Matratzenlager 20
Lager im Winterraum 12



Stuttgarter Hütte (2310 m) DAV-Sektion Schwaben

UTM(WGS84): 32T Ost 0591280 / Nord 5225907
B/L (WGS84): N 47° 10' 49,2" / E 10° 12' 17"

Ausstattung



Aktivitäten



Bewirtschaftung Mitte Juni bis Ende September

Kontakt

Mobil: 0043/(0)676/758 02 50
stuttgarterhuette@alpenverein-schwaben.de
www.alpenverein-schwaben.de

Übergänge/Nachbarhütten

- **Leutkircher Hütte** (2251 m): Über das **Erli-Joch** (2430 m);
Gehzeit: 4 Std.
- **Ulmer Hütte** (2285 m): Anfangs über den Robert-Bosch-Weg, dann über die **Pazielferner Scharte** (von dort kurzer Abstecher zum Valluga-Gipfel möglich) und über das **Valfagehrjoch** (2543 m) zur Ulmer Hütte;
Gehzeit: ca. 4 Std.
Variante: Über den Robert-Bosch-Weg und die **Trittscharte** (2580 m); schwieriger Bergsteig, steile Seilversicherungen, Gletscherrest;
Gehzeit: ca. 3½ Std.

Gipfel

- **Valluga** (2808 m): Trittsicherheit erforderlich;
Aufstieg: ca. 2½ Std.
- **Rüfispitze** (2632 m): Alpine Erfahrung erforderlich (I - II);
Aufstieg: ca. 3½ Std.
- **Krabachspitze** (2522 m): Weglos;
Aufstieg: ca. 1½ Std.
- **Fanggekarspitze** (2640 m): Calwer Steig;
Aufstieg: ca. 1½ Std.
- **Erlispitze** (2634 m): Weglos, ausgesetzt (I);
Aufstieg: ca. 1 Std.
- **Trittwangkopf** (2482 m): Weglos, botanisch interessant;
Aufstieg: ca. 30 Min.
- **Roggs Spitze** (2747 m): Nur mit Klettererfahrung und -ausrüstung (II); neue Stand- und Abseilhaken (Abstand ca. 20-25 m) am Felssporn östlich der alten Route.
Aufstieg: ca. 2½ Std.

Notfälle im Gebirge

Notrufnummern

Bergrettung Österreich:

140

Europäische Notrufnummer:

112

Achtung: Notrufe sind teils nur noch mit aktiver SIM-Karte möglich!

Nach dem Notruf:

- Mobiltelefon eingeschaltet lassen.
- Nicht mehr telefonieren, um für Rückfragen erreichbar zu sein.

Rucksack-Apotheke

Um schnell Hilfe leisten zu können und kleinere Verletzungen selbst zu versorgen, gehört in jeden Rucksack unbedingt eine Rucksack-Apotheke. Folgende Grundausstattung ist empfehlenswert:

Rucksackapotheke

- ▶ Wundschnellverband (Pflaster)
- ▶ Elastische Binde
- ▶ Tape (mindestens 2,5 cm breit)
- ▶ Einmalhandschuhe
- ▶ 2 Dreieckstücher
- ▶ 2 Verbandspäckchen
- ▶ Sterile Mullkompressen (10 x 10 cm)
- ▶ Kleine Schere
- ▶ 2 Rettungsdecken

Alpines Notsignal

Ist keine Telefonverbindung oder andere Alarmierungsart möglich, kann das Alpine Notsignal verwendet werden.

Ideal sind Pfiffe, Rufe und Lichtsignale.

Notsignal geben

1. Minute:

Alle 10 Sekunden ein Signal geben (6 x pro Minute)

2. Minute:

P a u s e

3. Minute:

Das Signal wie in 1. Minute fortsetzen (6 x pro Minute)

Antwort:

1. Minute:

Alle 20 Sekunden ein Signal geben (3 x pro Minute)

2. Minute:

P a u s e

3. Minute:

Das Signal wie in 1. Minute fortsetzen (3 x pro Minute)

Neu in den Bergen?

Informationen und Tipps für Einsteiger: www.alpenverein.de

Aktuelle Tourenbedingungen:





Informationen

Karten und Führer

AV Karte Lechtaler Alpen – Arlberggebiet; *Blatt 3/2*

Österreichische Landeskarten Bezau; *Blatt 112* | Schruns; *Blatt 142* | St. Anton am Arlberg; *Blatt 143*

Freytag & Berndt Bludenz Klostertal; *WK 371* | Bregenzer Wald und Rheintal; *WK 364*

Kompass Karte Bludenz, Schruns, Klostertal; *Blatt 33*

Bergverlag Rother Bregenzerwald und Lechquellengebirge; *D. Seibert, Bergverlag Rother, München, 1. Aufl. 1989, ISBN 3-7633-3328-2*

Gebietsführer AVF Bregenzer Wald und Lechquellengebirge; *Dieter Seibert, Bergverlag Rother, ISBN 978-3-7633-1095-1*

Rother Wanderführer Arlberg – Paznaun, Herbert Mayr; *ISBN 376-3341-21-8*

Kletterführer Lechtaler Alpen; *Dieter Elsner, ISBN 3-926807-16-4*

Bruckmann-Verlag Alpencross, Mit dem Mountainbike über die Ost- und Westalpen; *Achim Zahn, ISBN 3-7654-4059-0*

Delius Klasing Verlag Traumtouren Transalp; *Ulrich Stanciu, ISBN 978-3-7688-1270-2*

Karten und Literatur erhalten Sie auch beim Deutschen und beim Österreichischen Alpenverein:

www.dav-shop.de
dav-shop@alpenverein.de

www.alpenverein.at
office@alpenverein.at

Touristische Informationen

Tourist-Info Lech

Tel.: 0043/(0)5583/21 61 - 0

Fax: 0043/(0)5583/29 82

info@lech-zuers.at

www.lech-zuers.at

Bregenzerwald Tourismus

Gerbe 1135, A-6863 Egg

Tel.: 0043/(0)5512/23 65

info@bregenzerwald.at

www.bregenzerwald.at

Herausgeber der Broschüre: Deutscher Alpenverein Sektion Freiburg-Breisgau e.V. und DAV Bundesgeschäftsstelle, Ressort Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | **Bildnachweis:** Archiv der Sektion | **Redaktion:** Silvia Schmid | **Gestaltung:** Gschwendtner & Partner, München | **Druck:** schwarz auf weiss, Freiburg | **Auflage:** 22.000 Stück, Mai 2015

Haftung: Die Informationen wurden gewissenhaft von den Sektionen erhoben. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird hiermit nicht gegeben, eine Haftung für die Inhalte wird ausgeschlossen. Die Verwendung der Information erfolgt auf eigenes Risiko.